

Table with subscription rates for different regions and durations.

Ercheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Radler Zeitung.

Redaction: Hauptplatz, im Winterischen Neugebäude... Expeditions- und Inserations-Redaction...

Nro. 80.

Dienstag den 5. Juli 1864.

XIII. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Der Schleier, welcher die Fürstenbegegnungen in Carlsbad und Riffingen bisher umhüllte, wird immer mehr gehoben...

Der Kaiser von Rußland habe den König von Preußen in der Herzogthümerfrage seines moralischen oder materiellen Bestandes verschont...

Es ist dies ein Vertragsentwurf, der allerdings nicht die freudigsten Hoffnungen anzuregen geeignet sein kann...

Natürlich würde aber auch diese Allianz einen Gegenstand vom Wesen hervorrufen, nämlich ein Bündniß zwischen Frankreich, England und Italien...

Frankreich sei den Ansprüchen Odenburgs sehr feindlich, die es als das Resultat eines geheimen Einverständnisses Rußlands und Preußens betrachtet...

Das „Reuter'sche Bureau“ veröffentlicht eine unterm 1. Juni vom Herrn v. Beust an Lord Palmerston gerichtete Note...

Die deutschen Mächte sollen, wie man der „Zndep.“ aus Paris meldet, die Absicht haben, nach der Einnahme Albens die Friedensvorschläge zu erneuern...

Graf Ruffell hat bei den Parlarmentsoverhandlungen vom 27. v. M. Zweifel in die Worttreue der deutschen Mächte erhoben...

terbleiben werden. Etwas mehr Vorsicht in der Behandlung der deutschen Mächte würde den englischen Ministern eine Reihe von Beschämungen — darunter auch die letzte, gesprochenen Worte zurücknehmen zu müssen — erspart haben.

Aus Paris geht der „Dester. Ztg.“ folgende Mittheilung zu:

Der französische Botschafter in England zieht sich mit Urlaub nach Frankreich zurück. Das Spiel ist zu Ende gespielt.

In den Ministerberatungen am 24. und 25. Juni sollen Palmerston und Russell neue Beweggründe und geheime Documente mitgetheilt haben...

Nach diesen Enthüllungen soll festgestellt worden sein: Die schlimmste Politik für England wäre eine offene Verfeindung mit den deutschen Mächten...

Bei jenen Enthüllungen wird auch der belgischen Krise erwähnt. Die Richtung derselben soll zu der Sprache der französischen Vertrauensbriefe stimmen...

Aus Neapel schreibt man der „G.-C.“ unterm 25. Juni: Eine absonderliche Nachricht geht in diesem Augenblicke durch unsere Stadt. General La Marmora soll gestern Abends plötzlich unter Symptomen erkrankt sein...

Berlin, 1. Juli. (Orig.-Corr.) Noch ehe uns die officielle Presse die Versicherung gab, daß die deutschen Mächte durch den Wiederausbruch der Feindseligkeiten sich aller der Concessionen, welche sie auf der Conferenz namentlich in Betreff der Theilung Schlesiens gemacht hatten, entbunden erachteten...

Nähere Nachrichten über den Kampf auf Alsen finden sich zum Theil in der „Kreuzzeitung“, welche auch die nicht gefährliche Verwundung des Majors v. Wigsleben vom 3. Jägerbataillon meldet.

Die große Eisenbahngitterbrücke über die Guden-Aa ist aus strategischen Rücksichten auf Befehl des Generals Vogel v. Falkenstein in die Luft gesprengt worden.

hat die gesammte Verwaltung und Besteuerung von Südtland auf allerhöchsten Befehl übernommen. Es werden ihm besondere Civilcommissäre zur Verfügung stehen...

Nach der „Börsen- und Handelszeitung“ hat Herr v. Bismark in der Zollvereinsfrage keine Concessionen in Carlsbad gemacht, sondern sich nur willfähriger gezeigt...

Nach demselben Blatte wird in Wien über den Verzicht des Prinzen Wassa auf seine schleswig-holsteinischen Erbfolgerechte lebhaft verhandelt...

Dr. Johann Jacoby ist heute wegen seiner am 13. November v. J. in einer Wahlmännerversammlung gehaltenen Rede zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Lg. Wien, 3. Juli. (Dr.-Corr. Bei dem Ernst, den die Lage der Dinge im Norden angenommen haben, mußte, wie natürlich, das Londoner Telegramm vom 2. d. M. über die Mittheilung der „Morning-Post“ bezüglich eines Schreibens des Herrn v. Bismark an den Grafen v. d. Goltz...

In der Nacht vom 1. zum 2. d. M. ist in der Gegend von Reichenau Schnee gefallen, und waren noch heute Früh die höheren Berge ganz damit bedeckt.

Siebenbürgischer Landtag.

S. C. Hermannstadt, 1. Juli. In der heutigen Sitzung, welche reich an interessanten Zwischenfällen und eine der bewegtesten der gegenwärtigen Session war, wurde nach fast fünfstündiger Debatte der Entwurf der von dem Eisenbahnausschusse vorgelegten Repräsentation fast einhellig en bloc — sonach mit Ausschluß der Special-Debatte — angenommen.

In einer längeren Rede voll Seitenhiebe auf den Berichterstatter (Maager), setzte Kanischer dem Hause seine Thätigkeit im Ausschusse auseinander. Am Schlusse seiner Rede forderte er das Haus auf, die Generaldebatte zu schließen und den Entwurf der Repräsentation ohne Specialdebatte anzunehmen...

Nr. 16317, 16452, 29651, 48536, 16 gew. je 210 fl. men je 105 fl.

rad. hauptacker, r. l., 36 Repier, Comitats-Ofic. — 29. Maria Monat, Gebärmert-

re, r. l., 64 Jahr, ersgattin, r. l., 35 Koch, r. l., 60 Paterith, Ufer-

rgattin, gr. u. u., f. Taglöhnersohn, f. Johann Rösza, aisen. — Antonia at, Abzehrung. — n. u., 24 Jahr,

erstochter, r. l., 3 ohn, gr. u. u., 1

2. Juli: 86

3. Juli:

Table with columns for 'Mittlerer' and 'Mindeste' values.

Table with columns for 'Wien' and '115.25' values.

Advertisement for 'Beck' soap, 'einfett', 'deutsch'.

Advertisement for 'initzer', 'u. Anstreicher', 'Rad', 'atz Nr. 3'.

wardein-Kaufener Bahn mit der größten Wärme empfohlen hat, und für welche sich sowohl in strategischer, als commercieller Beziehung die größten Capacitäten ausgesprochen. Diese Thatsache werde die Erfahrung zur Folge haben, daß wir trotz der Constitution im Verwaltungswege regiert werden. In solchen Momenten bleibe kein anderer Trost, als daß die Reichsvertretung die Interessen des Landes gegenüber der Regierung schützen werde. Er wolle keinen besonderen Antrag stellen und nur einen Mahnruf an die Minister gelangen lassen, daß sie sich an die constitutionelle Bahn halten mögen, einen Appell an den Reichsrath, daß er die Interessen dieses Landes schützen möge. Diese Rede Maagers, die wir nur in allgemeinen Umrissen wiedergeben konnten und die von einem Theile der Linken beifällig aufgenommen wurde, rief einen Sturm von Entgegnungen hervor, in welchen die ganze Vergangenheit Maagers, insbesondere seine Theilnahme bei den verschiedenen siebenbürger Eisenbahnprojecten einer scharfen Kritik unterzogen wurde. Raniher stellt wiederholt den Antrag, die Sitzung auszusetzen, um damit der Ausschuss darüber beschließen könne, ob Maager weiter als Mitglied der Commission des Ausschusses, wie auch O b e r t; dagegen wird der Schluss der Debatte angenommen und nur noch G u l l das Wort zu nehmen gestattet. Dieser setzte in einer fast eine Stunde andauernden Rede nochmals den ganzen Stand der Eisenbahnfrage auseinander und erklärte sich schließlich sowohl aus strategischen, commerciellen, wie finanziellen Gründen für die Annahme der Repräsentation. Es erhielt noch Maager zu einer persönlichen Bemerkung das Wort und verwahrt sich gegen die Auffassung, daß er Verdächtigungen gegen die Regierung ausgesprochen. Was er gesagt, geschah in der Absicht, dem Lande zu nützen, und in dieser Absicht werde er seine Meinung stets offen aussprechen. — Die Repräsentation wurde hierauf angenommen und die Sitzung um 3 Uhr geschlossen.

2. Juli. Als Vertreter der Regierung für den auf der Tagesordnung stehenden Gesetzentwurf (Abänderung des §. 75 der prov. Landtagsordnung) erschien heute der Subcommissar J a k a b Bogdan im Landtage und nahm seinen Sitz auf der Regierungsbank ein. Ueber die Fassung des Protocolls der gestrigen Sitzung entspinnt sich eine längere Conversation, da Raniher im Protocoll zu bemerken wünscht, daß Maager gestern nicht als Ausschuss-Vertreter gesprochen, sondern in Bezug auf die Verfassungsfrage seinen eigenen Ansichten Ausdruck gegeben habe, was zu Entgegnungen mehrerer Landtagsmitglieder, namentlich auch des Regierungsvertreters, Sr. Excellenz des Herrn Vicepräsidenten Fopp, die Veranlassung bot. Gegen diese Ansicht erklärte sich sowohl der Präsident, wie auch der Vicepräsident Abdalean, welcher sich gegen eine Fortsetzung der Persönlichkeiten der gestrigen Sitzung aussprach. Schließlich wurde über erfolgte Abstimmung die ursprüngliche Fassung des Protocolls mit großer Majorität angenommen. Es sollte nun bezüglich der Art und Weise der Vorberatung über die jüngst herabgelangten 3 Regierungsvorlagen ein Beschluß gefaßt werden. Die Beratung hierüber nahm volle 2 Stunden in Anspruch und wurden im Laufe derselben die verschiedenartigsten Anträge gestellt.

Hierauf wurde zum 2. Gegenstande der Tagesordnung — Bericht des Ausschusses über §. 75 der Landtagsordnung — übergegangen. Präsident stellt den anwesenden Subcommissar J a k a b dem Landtage als Regierungsvertreter

vor, der mit lebhaften Eifern begrüßt wird. Nach dem mit Beifall aufgenommenen Vortrage des Berichterstatters M a n, bringt P u s c a r i u nochmals seinen in einer früheren Sitzung betreffs des Quartiergeldes gestellten Antrag zur Sprache, erklärt jedoch, daß er von demselben abstehe, nachdem die Regierung seinen gleichzeitig wegen der Meilengelder für die Deputirten gestellten Antrag so rasch gewürdigt habe. B a l o m i r i stellt den Antrag, diesem Gesetzentwurf, (mittels welchem auch den Regalisten ein Taggeld von 5 fl. ö. W. und sämmtlichen Mitgliedern des Landtages eine Reisekosten-Erstattung von 1 fl. ö. W. für jede Meile Entfernung von ihrem ordentlichen Wohnsitz bis Hermannstadt bewilligt wird) auf jene Zeit zu verzagen, bis der Entwurf der Landtagsordnung überhaupt zur Berathung kommen werde, nachdem in ein prov. Gesetz nicht eine Bestimmung aufgenommen werden könne, welche verfassungsgemäß zu Stande gekommen sei. Auch Regalst D o m z s a erklärt sich aus denselben Gründen für die Verzögerung. Hiegegen erklärte sich der Regierungsvertreter, welcher anführte, daß die Regierung mit Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse sich bei der Einberufung dieses Landtages genöthigt sah, eine prov. Landtagsordnung zu erlassen, da ein anderes anwendbares Gesetz nicht vorhanden war. Dr. R a t i u wünscht nur die eine Abänderung, daß es statt Hermannstadt heißen soll: „bis an den Sitz des Landtages“, da man in dieser Beziehung dem Rechte der Krone, den Sitz des Landtages zu bestimmen, nicht vorgehen könne. B a l o m i r i erklärt sich gegen die Ausschließung der Specialdebatte, worauf R a n i h e r unter allseitiger Zustimmung bemerkt, es sei nirgends vorgeschrieben, daß man über jeden Gegenstand unnöthig debattiren müsse. Bei der Abstimmung wird der Gesetzentwurf mit der von Dr. R a t i u beantragten Abänderung fast einhellig angenommen.

Ankunft des Kaisers Max in Mexico.

Die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers Maximilian in Mexico ist nun endlich zur Thatsache geworden. Am 28. Mai um 7 Uhr Morgens war die französische Fregatte „Thémis“ in der Bai von Sacrificios Anker. Sie war von dem Kaiser Maximilian vorausgeschickt worden. Der Kaiser selbst, dem Contre-Admiral Voffe entgegenfuhr, traf erst um halb 3 Uhr an Bord der „Novara“ ein. Alle Schiffe hatten gesalgt. Der Kaiser wurde mit 3 Salven und außerdem noch mit 101 Kanonenschüssen aus den Forts St. Jago und St. Juan d'Ulloa begrüßt. General Almonte, der um halb 5 Uhr Nachmittags angekommen war, begab sich sofort an Bord der „Novara“, wo sich bereits der Obercommandant von Veracruz und der Umgegend nebst den Officieren des Generalkommandos eingefunden hatte. Nach einer dem General Almonte erteilten Privataudienz wurde eine aus den Spitzen der Civilbehörden und den Repräsentanten der Stadt bestehende Deputation, geführt von dem Präfecten und vorgestellt durch den Minister Velasquez de Leon, von Sr. Maj. empfangen. Sr. Maj. trug nicht die Uniform, sondern ein schwarzes Kleid und eine Halsbinde von gleicher Farbe. Die Antwort auf die vom Führer der Deputation vorgetragene Adresse sprach Sr. Majestät mit klarer Stimme in spanischer Sprache, im reinsten castilianischen Dialecte. Ausdruck und Haltung des Monarchen erregten alle Herzen zum lebhaftesten Willkommen. Auch der Eindruck, den die Kaiserin, welche die Deputation am Arme ihres erlauchten Gemals empfing, auf alle Anwesenden

machte, war ein sympathischer, gehoben durch Schönheit und kühnlos an den Tag gelegte Herzengüte. Auch die Kaiserin beantwortete die an sie gerichtete Adresse mit Herzlichkeit und Freundlichkeit. Abends war die Stadt glänzend beleuchtet; ein Triumphbogen zierte den schönen Ayuntamiento-Platz. Musik, Feuerwerk, Volksbelustigungen gaben der Stadt ein ganz europäisches Aussehen.

Am 29. um halb sechs Uhr Morgens verließen Sr. Maj. in einer reichgeschmückten Bark, begleitet von unzählbaren Booten und Barken, die Fregatte „Novara“ unter dem Donner der Geschütze der Forts und der Schiffe. Nationalgarde und Truppen standen unter den Waffen, und unter allgemeinem Jubel betrat das neue Herrscherpaar zum erstenmale den mexicanischen Boden. Der Empfang in der mit Fahnen und Blumen verzierten Stadt, deren Schlüssel Sr. Majestät überreicht wurden, war ein enthusiastischer, die Begeisterung für das junge Herrscherpaar eine allgemeine. Die Kaiserin durchzogen in feierlichem Zuge die Stadt. Nachdem der Kaiser die Schlüssel der Stadt aus den Händen des Präsidenten des Ayuntamiento in Empfang genommen, setzte er ohne weiteren Aufenthalt mittelst Separattraum seine Reise fort. Um 7 Uhr Morgens kamen Sr. Maj. bereits in Soledad an, wo ein Frühstück in einem der Säle ihrer harzte. Bald darauf trafen sie in Yoma Alta ein (45 engl. Meilen von Veracruz und Endstation der Eisenbahn). Dort bestiegen die Kaiserin die bereitgehaltenen Wagen und zogen über Soledad und Cordova ihre Reise nach Orizaba fort, wo sie am letzten Mai erwartet wurden. Einer Petition der Bevölkerung von Soledad willfahrend, erlaubte Sr. Maj., daß der Name dieser Stadt in „Villa de Marechal“ umgewandelt werde.

Der Kaiser hat Santa Anna, Almonte, Miramon und Marquez zu Großmarschällen des Reiches ernannt.

Der Eindruck, den der Kaiser bei seinem ersten Erscheinen auf die Mexicaner machte, war nach allen Berichten ein günstiger, besonders durch die Begnadigung und Befreiung der auf Martinique gefangenen mexicanischen Rebellen. Kaiser Max hat übrigens, wenigstens wie sich französische Regierungsbücher zu constatiren bemühen, die Zustände in Mexico besser getroffen, als zu erwarten war. Das mexicanische Kaiserpaar traf nämlich am 30. Mai gerade in Orizaba ein, als dort auch die Nachricht einlief, daß die französischen Truppen einen neuen Sieg über die Armee Doblado's (die also doch, trotz der oftmaligen Ertränkung in französischer officiöser Tinte, noch immer nicht vernichtet war) erfochten und 1600 Gefangene gemacht haben.

Im Westen von Michoacan hat die Unterwerfung des Obersten Elifondo die des ganzen östlichen Theiles dieses Staates nach sich gezogen. In den östlichen Staatsgebieten herrscht vollkommene Ruhe, die Räuberheiden einiger unbedeutender Vanden ausgenommen, mit denen die mobilen französischen Colonnen, die Stadtmilitien bald fertig zu werden hoffen. Im Staate Vera-Cruz hat ein Vandenführer, Marcot Heredia, die Mißvergnügten zu sammeln versucht, wurde aber von dem französischen Commandanten von Orizaba mit großem Verlust vertrieben. Gesundheitszustand allgemein befriedigend; die Krankheiten sind nicht sehr bedenklich, die Todesfälle selten.

Eine über New-York angelangte Depesche aus Mexico bringt die Nachricht, daß die Ankunft des Kaisers Maximilian und der Kaiserin Charlotte in der Hauptstadt für den 10. angeündigt war. New-Yorker Blätter melden noch

Feuilleton.

Interessanter Reisebericht unseres Landesmannes Herrn Vambéry.

London, 30. Juni. In der 14. und für dieses Jahr letzten Sitzung der „Königlichen großbritannischen Geographischen Gesellschaft“ stammte Herr Vambéry, ein Ungar, einen sehr merkwürdigen Reisebericht ab. Vambéry hat nämlich, als Derwisch verkleidet, das Turcomanland, Khiva, Bokhara und Samarland, und andere Gegenden in Centralasien besucht, wohin seit Marco Polo's Tagen kein Europäer gedrungen sein soll. Er bereitete sich in einem mohamedanischen Collegium mehrere Jahre lang vor, um die Rolle eines frommen Muselmannes spielen zu können, und im März 1863 schloß er sich in Teheran einer Gesellschaft frommer Pilgrime an, die in Mekka gewesen waren, und nach der Tartarei zurückkehrten. Mit ihnen fuhr er auf einem turcomanischen Seeräuber-Schiffe über den südöstlichen Winkel des Kaspischen Meeres und landete in Ghumuschtepe (dem silbernen Hügel) in einem etwa 2000 Zelte zählenden Lager des Tamut-Stammes. Von dort aus besuchte er die Ruinen der von Alexander dem Großen gebauten Mauer, die vom nahen See-Ufer an die Gestalt eines mit kleinen Thürmen und Bastionen gekrönten Walles gegen 100 englische Meilen weit ins Innere des Landes läuft. Mit denselben Gefährten reiste er von der Ostseite des Kaspischen Meeres in nördlicher Richtung weiter, überschritt den Fluß Afrak, machte eine schauerliche Wanderung von 22 Tagen durch die Hyrcanische Wüste und langte Anfangs Juni in Khiva an.

Die Zustände des Reiches, dessen Hauptstadt Khiva ist, schildert er als abjektiv. Der regierende Fürst, Seid Mohammed, ein feiger Tyrann, beschäftigt sich mit wenig Anderem, als damit, hunderte seiner Untertanen wegen der unbedeutendsten Uebertretungen der Gebote des Korans hinzurichten. Auf einigen Ausflügen bis Kungrad erstaunte Vambéry über die große Fruchtbarkeit des Landes, deren Gleichen er bisher noch nie gesehen hatte. Zu Kameel reiste er dann von Khiva bis Bokhara, eine Strecke von 10 oder 12 Tagereisen. Unterwegs mußten sie, um einer turcomanischen Räuberhorde zu entgehen, in die Wüste Ashan-Batiran („Lebens-Vernichter“) flüchten, wo sie 6 Tage lang die furchtbare Qual des Durstes litten und zwei ihrer Genossen begruben. Die Stadt Bokhara ist umfangreicher als Teheran, aber nicht so bevölkert. Einige der Paläste und Moscheen sind von Stein, haben jedoch häßliche, plumpe Thürren. Das ganze Khanat von Bokhara hat nach Vambéry's Schätzung 2,000,000 Einwohner, die perjschen Sklaven mitgerechnet. Der regierende Fürst Muzaffar-ed-din — Sohn desselben Khan, der Conolly und Stoddart ermordet hat —

joll ein Mann von gutem Willen, aber aus Staatsrück-sicht, zu manchen Barbareien gezwungen sein.

Nach einem Aufenthalte von einem Monate in Bokhara trat Vambéry die Reise nach Samarland an. Auf einer sechstägigen Reise kam er durch eine dichtbevölkerte und wohlbebaute Gegend, und sah Städte und Dörfer rasch auf einander folgen. Aber Samarland, die verfallene Hauptstadt Timur's, enttäuschte ihn sehr. Am interessantesten fand er die Medresse oder Kollegien, deren eines, das von Timur's Gemalin, einer chinesischen Prinzessin, gebaut worden, ein herrlicher Bau gewesen sein muß. Jetzt sieht davon noch ein 100 Fuß hoher mit Mosaik eingeleger Säulengang. Auch Timur's Palast ist von Interesse; der Thron darin ruht auf einem grünen Steinblock, der aus weiter Ferne dahin geschafft worden zu sein scheint. Im October kam Vambéry in Herat an, aber das Land im Norden davon war in großer Unruhe, da auf den Tod Dost Mohammed's ein Aufstand gegen das affghanische Joch ausgebrochen war.

Hier endete die Erzählung des Reisenden. Sir Henry Rawlinson bemerkte darauf, er freue sich, daß Hr. Vambéry's Bericht bei Murray erscheinen werde. Seit 450 Jahren habe bis auf ihn kein Europäer Samarland gesehen und beschrieben. Vor 25 Jahren habe eine blinde Panique über die Annäherung der russisch-asiatischen und der indobritischen Grenze geherrscht; heututage aber gehe man darüber zu gleichgültig hinweg. Die Annäherung habe in den letzten 25 Jahren 1000 Meilen betragen, und die Entfernungen zwischen den beiden Grenzen machen jetzt nur eine Breite von 500 oder 600 Meilen aus. Aber er wolle damit der russischen Regierung keine Feindseligkeit gegen die Interessen Englands zuschreiben. Das Vorrücken der russischen Grenze in Asien sei, wie schon der verstorbene Sir Robert Peel bemerkte, Wirkung eines Naturgesetzes. Der Präsident (Sir R. W u r t h s o n) sagte, Rußland habe Handel nach Bokhara getrieben, lange ehe die Engländer in Asien Fuß gefaßt haben. Auch zeigte er an, daß Hr. Vambéry sich zu einer zweiten Reise rüste, um von Samarland aus nach China vorzudringen.

Napoleon auf seinem Sommerfize Fontainebleau.

Spaziergänger im Walde von Fontainebleau bemerken bei der Rückkehr spät am Abend in einer Schloßdecke ein beleuchtetes und gewöhnlich der Abendfrische geöffnetes Fenster. Die Ortsbewohner kennen es als das Arbeitszimmer des Kaisers, und wenn sie wissen wollen, ob der Kaiser am Ball oder im Concert ist, werfen sie einen Blick auf den östlichen Pavillon, wo die Lampe oft noch um 1 Uhr Morgens brennt. Der Kaiser steht zeitlich auf, und macht mit einem Adjutanten oder dem Prinzen einen raschen Spaziergang. Um 8 Uhr kommt er zurück. Er durchsieht mit

Herrn Mocquard die eingetroffenen Briefe und die Zeitungen, namentlich die „Times“ und ein deutsches Blatt. Dann frühstückt er mit der Kaiserin und dem Prinzen. Es werden dazu in der Regel nur drei Personen gezogen, die meistens dem Departement angehören. Um Mittag erwartet er in seinem Cabinet der Staatsrath-Admiral mit der Brieftasche von Paris. Manchmal arbeitet ein Minister mit dem Kaiser bis 2 Uhr. Dann wird mit der Kaiserin und den Gästen ein Ausflug zu Wagen oder zu Pferd unternommen. Manchmal gibt es auch eine Wasserfahrt.

Dort will Napoleon die Einweihung einer sehr merkwürdigen Schraubendampfpfacht vornehmen. Dies Fahrzeug ist 80 Meter lang und 3 Meter 80 C. breit. Es ist aus Eisenblech gebaut, welches bis zur Wasserlinie weiß angemalt ist. Die Schiffsverkleidung nach auswendig ist bunteingemalt genalt mit Goldstreifen. Die Dampfmaschine hat 10 Pferdekraft. Auf dem mit Mahagoni parquetirten Verdeck liegt eine starke und dicke Winstendecke. Rund ums Verdeck herum geht ein Geländer aus Mahagoni. Die ganze Einrichtung ist aufs Allercomfortabelste. Alles innere Geräth ist auch von Mahagoni. In der Mitte des Verdeckes dieser kaiserlichen Yacht erhebt sich, von vergoldeten Stäben getragen, eine Art von Marquise, unter welcher etwa 40 Menschen sitzen können. Acht Matrosen der Division von Cherbourg sind zum Dienste dieses Fahrzeuges erlesen. Der Kaiser hat die Absicht, auf diesem neuen Schiffe zwei Excursionen zu machen, die eine auf der Seine stromaufwärts bis Montreuil, die andere stromabwärts bis Melun.

Die Kaiserin besitzt in Fontainebleau eine kleine Modellsammlung der Marine, von der venetianischen Gondel mit dem obligaten Regencostume bis zur Felle der amerikanischen Seen. Bei der Tafel herrscht großes Ceremoniell, woran der kaiserliche Prinz wenig Geschmack findet. Damen und Herren sind in großer Toilette, in Uniform oder Hoftrac. Der Präfect, der General, der Bischof oder andere Notabilitäten des Departements nehmen die Ehrensitze ein. Ist nach der Tafel weder Soirée, noch Kammer-Concert, noch Ball bei der Kaiserin, so unternimmt jeder Gast was ihm beliebt. Die Abende sind nicht sehr musikalisch oder gelehrt, aber desto unterhaltender. Neben dem Salon der Kaiserin geht es häufig nicht ohne Lärm ab. Der kaiserliche Prinz hat nämlich auch seine Gäste, die sich leicht über Rang, Etikette und auch Disciplin hinaussetzen. Man treunt sich gegen 11 Uhr, nachdem die Kaiserin für den nächsten Tag das Programm gegeben hat, das jedoch fast Niemanden verpflichtet. Während der Soirée reitet der Kaiser häufig aus. Bei seiner Rückkehr um 11 Uhr pflegt er noch in seinem Cabinet die Arbeit für den nächsten Tag vorzurichten. In den letzten Tagen beschäftigte er sich wieder viel mit dem Leben Cäsars. Der erste Band war gedruckt, wurde aber eingestampft, da neue Forschungen und Urkunden seine Umarbeitung erheischten.

folgende Et vom Marfinge in Kr Cruz bezahlt vertbeilen nach seiner befaßen.

Die Halbin Dänen gerä erbeuten wo Die See, A a n ders eruan schwader w B ü l l e r s Der A Abends hie Silto den aus R hiesigen öite ritt worden Die „ gefangenen freigelassen Von 2 Ein dänisch der Soud von hier 5 stärkeungen S i o d h o gelaufen.

Cur englische A tainehaften. Cur darunter 3 sehen word

des b. ungar 1. an die Gc S e a n d, Be d i r i c t s und des Großfürst J r e i t s

Die s steht vor d überall abe Noth ein C Jahr einen die frucht Jahre hind

Der s erheischt, d nahme der stellungs- Geltung de Ausnahm's Alles in se Zur 1. N st and s a in eigener den Landes am 16. 3 Zahlung e Eine bilden, bei ohne erhel werden fö In d endigten 2 die nötigh Eben Th e i f d chen die n inspectorat falls gebü ges zu ne Anla welche zu ten, wird türlich au lich, wef Comitats ordnung d oder con hiemit au Anlehens legte Tag genommen Nach berichten, fellschafte nommen t ung bis Um fen zu kö oder von mäßig un meinen 3 betreffende rös-Regu rung der fälligen v tatsleiters II. C Winter- u Revision festgelegt

durch Schönheit und ... Auch die Kaiserin ... Stadt glänzend be ...

gens verließen 33 ... e, begleitet von un ... gatte „Novara“ unter ...

den Waffnen, und ... das neue Herrscher ... Boden. Der Ein ...

verjüngten Stadt, ... wurden, war ein ... das junge Herrscher ...

durchzog in feier ... Kaiser die Schlüssel ... dem die Aquinta ...

ohne weiteren Auf ... ste fort. Um 7 Uhr ... Soldat an, wo ein ...

Wald darauf ... Meilen von Vera ... Dort bestiegen die ...

Trisaba fort, wo ... Einer Petition der ... erlaubte Sr. Maj., ...

de Monte, Miramon ... thes erannt. bei ... seinem ersten Er ...

nach allen Bericht ... Begründung und Be ... emenieren mexicanischen ...

wenigstens wie sich ... ariten bewähren, die ... als zu erwarten war ...

lich am 30. Mai ... die Nachricht einlief, ... einen Sieg über die ...

ng der ehemaligen Er ... nte, noch immer nicht ... Gefangene gemacht ...

te Unterwerfung des ... chen Theiles dieses ... lichen Staatsgebieten ...

rien einiger unbedeu ... en die mobilien fran ... ald fertig zu werden ...

ein Vandenführer, ... sammeln versucht, ... mandanten von Dr ...

Gesundheitszustand ... sind nicht sehr be ...

folgende Einzelheiten. In Martinique hat der Kaiser zwölf ... vom Marschall Forey zu Zwangsarbeit verurtheilte Sträf ...

Neuestes.

Berlin, 2. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Die ...

Die „National-Zeitung“ meldet: Der Capitän zur ...

Der Großfürst-Thronfolger von Rußland trifft heute ...

Altona, 3. Juli. Die „Altonaer Nachrichten“ mel ...

Die „Schleswig-holst. Ztg.“ schreibt: Unter den Kriegs ...

Von Augustenburg, 2. d. M., wird berichtet: Ein ...

Stockholm, 1. Juli. Eine kleine Flotille ist gestern ...

Cuxhaven, 2. Juli. Officiell wird gemeldet: Der ...

Cuxhaven, 3. Juli. Zehn dänische Kriegsfahrzeuge, ...

Verordnung

des k. ungarischen Statthalterrathes vom 24. Juni 1864, Z. 53,811 ...

Die von Hunderttausenden schnellst erwartete Ernte ...

Der Nothstand hört auf! und dieser glückliche Umstand ...

Zur Erreichung dessen wird Folgendes verfügt:

1. Rückichtlich der öffentlichen Noth ...

Eine Ausnahme werden nur jene öffentliche Arbeiten ...

In diesem Betreff sowie behufs Collaudirung der be ...

Ebenso am 16. Juli werden die im Zuge befindlichen ...

Anlangend jene Gesellschaften und Vereine, ...

Nach Ablauf des 2. Juli ist allsogleich hinauf zu ...

Um sich jedoch genügende Ueberzeugung davon verschaf ...

II. Saatkorn. Auch einstweilen, bis der Preis des ...

Winter- und Sommer-Saatkorns auf Grund der in der ...

find, nach Eintragung der festgestellten Preise in die Schul ...

Dieser Ausweis ist nach dem beigeschlossenen Formular ...

Da bezüglich Vertheilung der baaren Geldbar ...

III. Milde Spenden. In der unter Zahl 43,145 ...

Ein bei Rechnungsabluß sich ergebender Rest ist in ...

die gewöhnliche Gemeinderchnung aufzunehmen, und die ...

Ein bei Rechnungsabluß sich ergebender Rest ist in ...

die gewöhnliche Gemeinderchnung aufzunehmen, und die ...

die gewöhnliche Gemeinderchnung aufzunehmen, und die ...

Verordnung

des k. ungar. Statthalterrathes Z. 33,006: 1864 an die ...

Die Bewerber um Aufnahme in Militärerziehungsh ...

Zur Aufnahme in die Schulcompagnien ist die ...

Wer in die Cadeteninstitute aufgenommen zu ...

Zur Aufnahme in die letztgedachten Institute sind ...

Rückficht auf die für den Eintritt in die Militärad ...

Zur Aufnahme in die letztgedachten Institute sind ...

Was zur Wissenschaft und allfälligen Darnachachtung ...

Tagesneuigkeiten.

Arad. Einer telegrafischen Mittheilung des „P. U.“ ...

Man schreibt aus Pest: Hier ist eine neue all ...

Im Verlage von S. Filtzsch in Hermannstadt ist ...

Im Verlage von S. Filtzsch in Hermannstadt ist ...

Im Verlage von S. Filtzsch in Hermannstadt ist ...

Im Verlage von S. Filtzsch in Hermannstadt ist ...

Grammatik noch ein deutsch-romanisches oder romanisch ...

Die Stadt Großwardein hat, wie wir aus dem „Orvosi ...

Ueber die Ueberschwemmung von Elisabethstadt in ...

Ueber die Ueberschwemmung von Elisabethstadt in ...

Aus Szatmár geht dem „P. Napló“ die Mittheilung zu ...

Mehrere Besterinnen haben, wie die „Ungar. Nachr.“ ...

Wie die „Fővárosi Lapok“ vernehmen, wurden die Lehr ...

Der dritte Haupttreffer der Creditlose fiel, Wiener Blättern ...

(Militärisches.) Sr. Majestät der Kaiser hat bezüg ...

Wie die „Fővárosi Lapok“ vernehmen, wurden die Lehr ...

Wie die „Fővárosi Lapok“ vernehmen, wurden die Lehr ...

Wie die „Fővárosi Lapok“ vernehmen, wurden die Lehr ...

Wie die „Fővárosi Lapok“ vernehmen, wurden die Lehr ...

Wie die „Fővárosi Lapok“ vernehmen, wurden die Lehr ...

Wie die „Fővárosi Lapok“ vernehmen, wurden die Lehr ...

Wie die „Fővárosi Lapok“ vernehmen, wurden die Lehr ...

Wie die „Fővárosi Lapok“ vernehmen, wurden die Lehr ...

Wie die „Fővárosi Lapok“ vernehmen, wurden die Lehr ...

Wie die „Fővárosi Lapok“ vernehmen, wurden die Lehr ...

Wie die „Fővárosi Lapok“ vernehmen, wurden die Lehr ...

Wie die „Fővárosi Lapok“ vernehmen, wurden die Lehr ...

Wie die „Fővárosi Lapok“ vernehmen, wurden die Lehr ...

Wie die „Fővárosi Lapok“ vernehmen, wurden die Lehr ...

Wie die „Fővárosi Lapok“ vernehmen, wurden die Lehr ...

Bestschießen vom 3. Juli.

Herr	Ragel	Bierer	Dreier
Herr Ludwig Probst	1	1	3
" Begg, k. f. Hauptmann	1	—	1
" Karay Imre	—	2	2
" Ernest Richter	—	1	2
" Szentpétery Antal	—	—	5
" Josef Zorimba	—	—	3
" Johann Wittet	—	—	2
" Hendrich Pál	—	—	2
" Johann Herrling	—	—	1
" Franz Kerner	—	—	1
" Ambrózy István	—	—	1
" Marton Deutsch	—	—	1

Außerdem wurden 36 Zweier und 59 Einser, im Ganzen 124 Pöller geschossen. —

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arab, 3. Juli. (Orig.-Bericht.) Seit einigen Tagen haben wir anhaltenden Regen, der bei längerer Andauer nicht nur eine Verspätung der Ernte befürchten läßt, sondern nachgerade für Weizen von nachtheiligen Folgen sein kann, indem sowohl Qualität wie Farbe desselben beeinträchtigt werden können. Für Kukuruz — und Tabakpflanzen, sowie für den Graswuchs und alle Hackpflanzen ist die Witterung überaus günstig; doch wäre jetzt schon trockenes, warmes Wetter erwünscht.

Der im Laufe dieser Woche zu gemächtigende Korn- und Gerstenschmitt wird wohl einige Tage Verzögerung erleiden; in Folge dieses Umstandes ist auch die Stimmung im Getreidegeschäft etwas fester und werden höhere Preise gefordert und von Consumen ten auch bewilligt.

Die letzte Wiener Fruchtbörse verlief bei geringem Umsatze in matter Haltung und war die weiche Tendenz vorherrschend. Unser Marktverkehr ist bis heute ohne Verlauf, die Zahl der antwefenden Käufer ist eine sehr geringe.

Der Maros-Wasserstand ist unverändert und gut fahrbar.

M. G. Temesvár, 2. Juli. (Orig.-Ber.) Das anhaltende Regenwetter stört den regelmäßigen Verlauf der Reife und übt bereits nachtheiligen Einfluß auf dieselbe. Man kann annehmen, daß im Banate der Regen 15 bis 20 pCt. quantitativen Ausfall verursachte. Der eingearbeitete Weizen aber bedingt eine doppelt vortheilhafte Behandlung, weil den Weizen nach dem Schnitt noch am Felde Regen getroffen hat, und zur Entwicklung von Schimmel geeignet machte. Zudem bleibt, nach den bisherigen Erwartungen, das quantitative Ergebnis der Reife weit hinter den gehegten Erwartungen zurück. Ein geringer Theil der Reife geht 20 Mezen pr. Joeh, die Hälfte des gewesenen Anbaues kaum 15 Mezen und stichweise sogar nur 10 und 8 Mezen pr. Joeh.

In 8 Tagen beginnt der Weizenschnitt. Man verspricht sich gute Schüttung und schwere Sorten, obswar die Regen an vielen Stellen und in ziemlicher Menge den Weizen am Felde umgelegt haben.

Weizen steigt seitens der Speculation reger Nachfrage und Kauflust. Die schlechte Witterung verhindert jedoch das Zuführen und bleibt deshalb der Umsatz ein beschränkter. Banater kleinforziger bedingt fl. 11—11.25, Kohlraps bis fl. 11.50. — In Brodfrüchten kein Verkehr. Neuer Weizen mit fl. 3.50 pr. Mezen, September lieferbar ausbezogen, findet keine Nehmer.

Begawasserstand unverändert.

* Wien, 2. Juli. Alte Staatsschuld. Gestrige Verlosung. Serie 320 enthält galizische Obligationen. — 20. Serienziehung der 1854er Staatslose. Folgende 18 Serien wurden gestern gezogen: 19, 67, 234, 296, 395, 581, 621, 770, 962, 1136, 1402, 1816, 2299, 2353, 2681, 2979, 3696, 3889. Die Ziehung der Nummern findet am 10. October statt.

* (Ziehungsliste der Credit-Lose.) Bei der am 1. Juli stattgefundenen fünfzwanzigsten Ziehung wurden folgende Serien gezogen:

343, 4171, 1809, 1537, 718, 100, 1630, 1241, 1378, 922, 1023, 2360, 968, 822, 3513, 3679.

Die Haupttreffer entfallen auf nachstehende Serien und Nummern:

Serie	Nr.	Gewinn	Serie	Nr.	Gewinn	Serie	Nr.	Gewinn
1630	34	250000	718	70	400	1378	28	400
1537	7	40000	2360	48	400	968	74	400
1809	59	20000	1630	56	400	1378	39	400
718	39	5000	1023	97	400	100	28	400
343	44	5000	3513	91	400	1378	65	400
2360	92	2000	822	17	400	1241	74	400
100	98	2000	1809	73	400	1241	93	400
1809	76	1500	1378	17	400	3679	45	400
4171	29	1500	3679	93	400	1809	17	400
1809	24	1500	1241	33	400	1537	42	400
1241	87	1000	2360	6	400	968	30	400
100	42	1000	1241	81	400	968	12	400
1630	98	1000	1809	28	400	343	22	400
968	33	1000	922	87	400	3513	51	400
968	14	1000	343	48	400	3679	62	400
2360	94	1000	343	79	400	1241	45	400
1023	28	400	343	77	400			

Sämmtliche übrigen Nummern der gezogenen Serien gewinnen je 145 fl.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 4. Juli 1864.

5% Metalliques	71.80
5% National-Anleihen	80.—
1860. Staatsanleihe	96.65
Banfactien	782.—
Creditactien	192.10

London 115.25
Silber 113.50
Dufaten 5.51

(474—1)
Zum Anbau
empfehlen
Paprika-Köles
vorzüglichster Qualität
Roth & Rosenfeld.

Zu vermietthen.
Im weiland Ferdinand Kösa'schen Hause auf dem Hauptplatze ist ein geräumiges Gewölbe mit dazu gehöriger bequemer Wohnung, sammt Keller und Zubehör vom 1. August l. J. an zu vermietthen. Näheres bei Herrn Nagy Sándor.
(332—25)

Auctionations-
Kundmachung.
Zufolge Beschlusses des Waisengerichtes der k. Freistadt Arad vom l. J. 3. 5876 wird hiemit kundgemacht, daß die zur Verlassenschaft des weil. Johann Elfen gehörigen, größtentheils aus fertigen Silberwaaren bestehenden Mobilien, am 7. Juli l. J. Vormittags 9 Uhr, in der Fünfergasse Nr. 11, im Auktionenswege veräußert werden.
(472—1,2)
Arad, 2. Juli 1864.
Urbányi Béla,
Waisengerichts-Notar.

Geschäfts-Eröffnung.
Ich beehre mich hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich im v. Stok'schen Hause, Hauptplatz Nr. 1, ein **Nürnberger-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft** eröffnet habe, und erlaube mir einem pl. t. Publikum insbesondere mein geschmackvoll und reichhaltig assortirtes Waarenlager von **Thonpfeifen und Rauchrequisiten**, nebst allen Gattungen **Bänder, Carue, Baumwolle, Zwirne** u. c. bei besonders billigen Preisen en gros & en detail bestens zu empfehlen.
Ergebniß (470—2,3)
Adolf Buchsbaum.

Ausverkauf!
Indem ich, wie ich bereits das pl. t. Publikum verständigt, in Folge Auflösung des Geschäftes einen **gänzlichen Ausverkauf** meines reichassortirten **Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Lagers** eingeleitet habe, erlaube ich mir heute wieder das pl. t. Publikum auf dessen Vortheile um so mehr aufmerksam zu machen, als ich hier verbleibend, am Hauptplatze im Gantner'schen Hause mit ein Bank- und Wechsel-Geschäft errichte, folglich immer in der Lage sein werde, für die bei mir gefauften Waaren die vollste Garantie zu leisten.
Gleichzeitig mache ich das pl. t. Publikum aufmerksam, daß ich auf mehrseitiges Verlangen und zur Erleichterung des Ausverkaufs, die Veranstaltung getroffen habe, daß die Waaren bei mir in **monatlichen Raten-Zahlungen** zu den **billigsten Preisen** gefauft werden können, und werde ich um so mehr bedacht sein, mein Waarenlager zu den **billigsten Preisen** auszuverkaufen, da ich am 1. November a. e. meine neue Localität beziehend, das Waarengeschäft auflöse.
(473—1,3)
Arad im Juli 1864.
B. Stiffsonn.

Arverési hirdetés.
Özv. Deák Borbála nyertes felperesnek, Deák Edmund vesztes alperes ellen 4700 ft. s járulékal erejeig nevezett alperestől birói záloglás alá vett, Ménes községi 411. számu tjkvben felvett 7 hold és 1562 2/3 öböl álló, 3 külön helyen fekvő jó állapotban levő szép fekvésű szőlő, 2 lakó-épületekkel, melynek egyike 1, másika 2 szobából, 2 konyhából, 300 akóra szolgáló pince-, külön vincerellérak-, egy istálló- s szinből áll, s melyek összesen 7196 ft. 20 krra becsültek, — e f. é. **Julius 25-ikén** először, s ha szükségeltetni fog, ugyan f. é. **September 12-én** másodsor becsáron alul is, mindenkor d. e. 10 órakor, e megveszék telekkönyvi osztály helyiségében tartandó nyilvános árverés után biróilag elárvereltetni fog. — Az árverési igen előnyös feltételek a telekkönyvi irókában mindenkör megtekinthetőek. —
Kelt az Arad megyei törvényszéknek 1864. évi Junius 16-án tartott üléséből.
(471—1,3)

Hrn. F. Wertheim & Cp.
erste k. k. laudespri. Fabrikanten feuer- und einbruchssicherer Cassen in Wien.
Mühlbach, am 20. April 1864.
Bei dem in den Lokalitäten des gefertigten Steuer-Amtes in der Nacht vom 26. zum 27. März erfolgten Einbruch machten die Diebe vergebliche Anstrengungen, um die aus Ihrer Fabrik bezogene Cassa zu erschüttern.
Die Solidität dieser Cassa rettete dem hohen Herr die darin aufbewahrten Summen.
Mit Vergnügen melden wir Ihnen diese Thatfache, welche einen neuen Beweis mehr liefert, wie ihre Fabrikate mit Recht das große Vertrauen rechtfertigen.
(463—2,6)
K. F. Steueramt Mühlbach in Siebenbüchel.
Hudler, Controller.
J. Michalik, Controller.

AVIS!
Borszéker und Elöpataker
Sauerwasser,
Ofner Bitterwasser,
(Rákóczy-Quelle kräftig wirkend)
in Original-Kisten zu haben in allen **Specerei-Handlungen** und bei
C. E. Lachmann,
Schlangengasse Nr. 16.
(468—2,4)
Bei demselben ist auch eine Partie **Rohrmatten** billig zu haben.

Schluss-Course der Wiener Börse.

2. Juli.		2. Juli.		2. Juli.	
Staatsfonds.	Geld Waare	Bank-Pfandbriefe.	Geld Waare	Geld Waare	Geld Waare
5% österr. Währ.	67.65 67.75	10jährige	101.00 101.50	Triester	100 fl. 105.00 106.00
5 " National	79.70 79.70	Verlosbare	99.50 91.00	dto. à fl. 50	48.00 49.00
5 " Lit. B.	97.00 98.00	dto. in öst. Währ.	86.60 86.75	Fürst Eszterhazy	40 fl. 97.00 99.00
5 " Lomb.-venet.	103.50 104.50	Galiz. Creditbank	73.75 74.00	" Salm	40 fl. 32.00 32.50
5 " neues venet. Anl.	96.00 96.50	5% ungar. 10jähr.	100.00	" Pálffy	40 fl. 28.50 29.00
5 " Metalliques	71.60 71.70	5 1/2 % dto. verlosb.	85.25 85.75	" Clary	40 fl. 27.50 28.00
3 1/2 % "	63.50 63.75	Grundentl. Oblig.		Graf St. Genois	40 fl. 28.50 29.00
4 " "	56.25 56.75	niederösterreichische	88.60 89.60	Ötner	40 fl. 24.00 25.00
4 " "	42.20 42.40	steirische	89.75 90.25	E. Windischgrätz	20 fl. 18.25 18.75
2 1/1 % "	35.50 37.50	kraiserische	88.00 88.50	Graf Waldstein	20 fl. 19.00 19.50
Mail. Como-Rentsch.	17.50 18.00	böhmische	95.75 96.00	Graf Keglevich	10 fl. 12.00 12.50
Lose von 1839	153.50 154.00	mährische	93.75 94.25	Wechsel.	
dto. 5tel	149.00 149.50	steirische	89.75 90.25	(3 Monat.)	
Lose von 1854	89.50 90.00	kraiserische	88.00 88.50	Augsb.	100 fl. südd. 97.50 97.60
Lose von 1860	95.70 95.80	ungarische	74.25 74.75	Frankf.	100 fl. südd. 97.60 97.70
dto 5tel Abschn.	97.60 97.80	Tem. Slav.	73.50 74.00	Hamburg	100 M. B. 86.25 86.40
Anleihe v. Jahre 1864	91.50 91.60	Croat.	75.00 76.00	London	10 L. St. 115.10 115.30
dto. 2 à fl. 50	91.55 91.60	siebenbürgische	71.75 72.25	Mailand	10 L. St. — —
5% Steueranl.	97.25 97.50	galizische	74.30 74.70	Paris	100 Francs. 45.70 45.75
		Bukowina	72.90 73.25		
Industrie-Actien.		Prioritäts-Oblig.		Comptanten.	
Creditactien	191.00 191.10	5% Lloyd	90.00 91.00	Kronen	15.95 16.00
Bankactien	780.00 782.00	5 " Nordbahn	89.50 90.00	Münz-Ducaten	5.52 5.51
Escomptebank	604.00 606.00	dto. in österr. Währ.	89.50 89.75	Rand	5.51 5.52
Lloyd	234.00 237.00	5 " Gloggnitzer	81.75 82.25	Napoleonsdor	9.24 9.21
Donau-Dampfschiff	449.00 451.00	5 " Dampfschiff	96.50 97.00	Souverainsdor	15.00 15.00
Pester Kettenbrücke	374.00 376.00	5 " Parubitzer	77.25 77.75	Russische Imperials	9.43 9.51
Wiener Dampfmühl	445.00 450.00	5 " Theissbahn	84.00 84.50	Pr. Friedrichsdor	9.76 9.85
Oesterr. Gasgesellschaft	280.00 283.00	5 " Westbahn	97.50 97.75	Engl. Sovereings	11.62 11.65
Nordbahn	183.30 183.50	dto. neue in Silber	91.25 91.50	Preuss. Cassenaaw.	1.72 1.73
Staatsbahn	182.75 183.00	dto. Emission 1862	83.75 84.00	Silber	113.75 114.00
Südbahn	244.00 245.00	Böhm. Westbahn	94.25 94.50		
Pardubitz-Reichenb.	120.50 120.75	Staatsb. à 275 Francs	115.00 115.25		
Westbahn	130.50 130.00	5% Südbahn	115.50 116.00		
Theissbahn	147.00 — —	Lose.			
Gal. Carl Ludwigsb.	240.00 240.25	Credit	100 fl. 127.75 128.00		
Gratz-Köflacher	144.00 145.00	Dampfschiff	100 fl. 86.00 86.00		
Tvrnauer neue	78.00 82.00				
Assig-Tripitzer	247.00 248.00				
Böhm.-Westbahnactien	154.50 155.00				

Avertissement.
Der Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er sich am hiesigen Platze etablirt, und im Hause des Herrn Apothekers **A. Andreani** eine Niederlage fertiger **Tischler- und Tapeziererwaaren** errichtet hat. — Auch übernimmt derselbe alle in sein Fachschlagenden Aufträge zur promptesten und reellsten Effectuirung.
Da er stets bemüht sein wird, durch geschmackvollste Ausführung aller ihm gütigst übertragenen Arbeiten, sowie durch die **möglich billigsten Preise** sich die Zufriedenheit und das Zutrauen des hochgeehrten pl. t. Publikums zu erringen und auch dauernd zu erhalten, so hofft er mit recht zahlreichen gütigen Aufträgen beehrt zu werden.
Arad im Juli 1864.
Franz Oláh,
Tapezierer.
(468—2,3)